



Videoerstellung zu Lehrzwecken

Veranstaltungsform/Lernsituation:

Vorlesungen, Vorbereitung auf praktische Übungen, Selbstlerneinheiten

Fragestellung:

Wie können komplexe Sachverhalte, Lehrinhalte oder praktische Anwendungen anschaulich demonstriert werden und Lernenden bedarfsorientiert bereitgestellt werden?

Relevanter Kontext:

In der Hochschullehre werden komplexe Sachverhalte und Lehrinhalte vermittelt. Praktische Einsatzszenarien und Fertigkeiten können dabei häufig nur theoretisch ohne anschauliche Bildmedien erklärt werden. Studierende haben Probleme dieses komplexe Wissen zu verstehen und auf reale Situationen anzuwenden. Dadurch sinkt ihre Aufmerksamkeit und Motivation dem Thema zu folgen und wichtige Day One Competences werden nicht oder unzureichend erlernt.

Problemlösung:

Durch visuelle Unterstützung z.B. in Form eines Videos, können wesentliche Grundlagen eines Sachverhaltes oder einer praktischen Anwendung vermittelt und durch die Studierenden nach Bedarf abgerufen werden.

Rollen:

Der/Die Lehrende bereitet ein Thema den Lehrinhalten und dem Lehrzielkatalog entsprechend auf.

Die Rolle des Studierenden variiert je nach Videoformat und Einsatzart des Videos. Neben der passiven Rolle bei der Verwendung von Selbstlernmedien können die Studierenden z.B. in Präsenzveranstaltungen und Webinaren durch den Videoeinsatz aktiviert werden.

Methode:

Bevor der eigentliche Videodreh begonnen wird, sollte ein Konzept (Drehbuch) erarbeitet werden, mit dem folgende Fragestellungen beantwortet werden:

- i) Welches Thema soll konkret in dem Video bearbeitet werden?
- ii) Welche Lehrinhalte sollen dabei herausgearbeitet werden?
- iii) Welches Videoformat eignet sich am besten zur Vermittlung des Lehrinhaltes? Bsp.: Videosequenz zum Einsatz in der Präsenzlehre oder ein Lehrvideo für den flexiblen ortsungebundenen Einsatz im Selbstlernverfahren.
- iv) Gibt es ein gleichwertiges oder geeigneteres Lehrformat wie z.B. ein Podcast oder ein Skript?
- v) Treffen das Thema und die geplante Umsetzung den Bedarf der Zielgruppe?
- vi) Welche Veröffentlichungsart ist gewünscht? Soll das Video einem begrenzten Personenkreis zugänglich gemacht werden (passwortgeschützt) oder für die Öffentlichkeit (OER) zur Verfügung stehen?

Zur Konzeption des eigentlichen Videos sollte bei Vermittlung von Lehrinhalten zunächst die zentrale Fragestellung oder das Hauptthema erläutert werden. In den folgenden Einstellungen wird der Lehrinhalt fokussiert schrittweise aufgebaut. Filmsequenzen, Bilder oder Folieneinschübe sollten passend zum Sprechtext und Inhalt sein. Nichtanimierte Standbilder über einen längeren Zeitraum sollten vermieden werden, da die Aufmerksamkeit und das Interesse des Betrachters schnell nachlassen. Grundsätzlich sollte ein Video immer so kurz wie möglich gehalten werden. Ein Video hat das Ziel der Vermittlung von Lehrinhalten durch Visualisierung, in einer begleitenden Audiodatei sollte nur das zwingend notwendigste enthalten sein. Eine kurze, prägnante Zusammenfassung der wesentlichen Aussagen am Ende des Videos hat sich bewährt. Darüber hinaus sollten Copyright-Angaben hinterlegt sein.

Einsatzszenarien:

Videos sind für eine Vielzahl von Lehr- und Lernsituationen nutzbar. In Präsenzveranstaltungen eignen sie sich zur Veranschaulichung von komplexen Lehrinhalten, Szenarien oder praktischen Anwendungen, welche vor Ort nicht gezeigt werden können. Für das Home-based Learning können Dozierende Lehrinhalte zur Unterrichtsvor- und Nachbereitung, als auch Prüfungsvorbereitung bereitstellen. Studien wie die von Zupanic & Horz (2002), Rust & Krüger (2011) und Hamborg et al. (2012) konnten zeigen, dass Studierende mehrheitlich Videoformate zusätzlich zu den Präsenzveranstaltungen nutzen. Auch Hildebrandt (2018) zeigt auf, dass Studierende Videos begleitend zu Lehrveranstaltungen und zur Prüfungsvorbereitung nutzen und darüber hinaus an weiteren digitalen Lehrangeboten wie Videos interessiert sind. Es ist demnach nicht davon auszugehen, dass Studierende den Präsenzveranstaltungen zugunsten von Lehrvideos fernbleiben.

Mehrwert:

Durch die Erstellung von Videos können gezielt Themen vertieft werden, die im klassischen Frontalunterricht nicht bearbeitet werden können. Wissen kann zeit- und ortsunabhängig vermittelt werden. Studierende können ihr Wissen jederzeit reaktivieren und flexibel und ortsungebunden lernen. Außerdem ist es ihnen möglich mit dem Video zu interagieren – also durch das Stoppen, das Zurückspulen, das Noch-einmal-Ansehen ihr Lerntempo selbst zu bestimmen. So kann jeder so schnell oder langsam lernen, wie es nötig ist – und das steigert die Motivation.

Literatur:

- Hamborg, K.-C.; Ollermann, F.; Meyknecht, G.; Meier Da Fonseca, V.; Rolf, R. (2012). Akzeptanz von Lehrveranstaltungsaufzeichnungen – Befunde aus zwei empirischen Studien. In J. Desel, J. M. Hake & C. Spannagel (Hrsg.) Lecture Notes in Informatics, Band 207, DeLFI 2012: Die 10. e-Learning Fachtagung Informatik der Gesellschaft für Informatik e.V. 24.–26. September 2012 an der FernUniversität in Hagen. Proceedings (S. 63–74). Bonn: Gesellschaft für Informatik
- Hildebrandt, N. (2018): Untersuchung zur Vereinbarkeit von Studium und Familie an der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover unter Berücksichtigung der Digitalisierung der Lehre. Diss, Tierärztl. Hochschule, Hannover
- Rust, I., & Krüger, M. (2011). Der Mehrwert von Vorlesungsaufzeichnungen als Ergänzungsangebot zur Präsenzlehre. Waxmann Verlag.
- Zupancic, B., & Horz, H. (2002). Lecture recording and its use in a traditional university course. ACM SIGCSE Bulletin, 34(3), 24-28.

Dieses Pattern wurde durch die [E-Learning-Beratung](#) der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover im Rahmen des [eCULT+](#) Projektes erstellt und ist unter CC BY-NC-ND 3.0 DE lizenziert.

